

ALLERGIEPROBLEME BEIM HUND -----

TIERÄRZTLICHE
SPEZIALISTEN

Dr. Monika Linek - Dermatologie

Wer einen allergischen Hund besitzt, der kann ein Lied davon singen, mit welchen, zum Teil massiven Problemen sich Herr und Hund herumschlagen müssen.

Ob es nun *ausgeprägte Hautprobleme* wie Juckreiz, Ekzeme (oberflächliche Hautveränderungen) oder haarlose Stellen sind – das Bild der Allergie kann sehr vielfältig sein. Hinzu kommt, dass es schier unendlich viele sogenannte **Differential-Diagnosen** gibt, d.h. viele verschiedene Ursachen können ein- und dasselbe Erscheinungsbild hervorrufen.

Bei Hund und Katze kann **Juckreiz** neben Allergien durch Ungezieferbefall, Hautinfektionen, Organerkrankungen oder hormonelle Erkrankungen ausgelöst werden.

Dazu sind oft weitergehende Untersuchungen durch den Tierarzt erforderlich. Das spezielle Vorgehen hängt vom einzelnen Fall ab. Nicht jedes eingesetzte Medikament erzielt auch gleich den gewünschten Erfolg. Die Diagnostik, d.h. die Suche nach den Ursachen, und die Behandlung des Allergie-Patienten ist oft ein langer und steiniger Weg, - sowohl für den Besitzer als auch für den behandelnden Tierarzt.

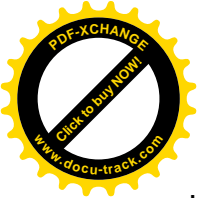
Leider gibt es zu kaum einem Problem so viele „gute“ Ratschläge zweifelhafter „Experten“, die Betroffene glauben machen, die Lösung sei einfach nur ein Futterwechsel oder ein anderer „Geheimtipp“.

Im einen oder anderen Fall mögen solche „bequemen“ Tipps sicherlich auch schon einmal geholfen haben, aber besonders in schwerwiegenden Fällen haben die vielen erfolglosen „Wundermittel“ dem Besitzer über die Zeit auch viel Geld gekostet und die Beschwerden des Hundes unnötig in die Länge gezogen.

Deshalb ist es besonders wichtig einige grundsätzliche Dinge über die „Allergie“ zu wissen:

Die *Atopische Dermatitis* (allergische Dermatitis, Atopie) des Hundes und der Katze ist eine vererbte Veranlagung allergische Symptome zu entwickeln. Diese treten nach wiederholter Exposition des Tieres auf ansonsten harmlose Substanzen, sogenannte Allergene, wie zum Beispiel Hausstaubmilben, Pollen oder Pilzsporen auf.

Hunde zeigen die ersten Symptome meistens im Alter von **1 bis 3 Jahren**. Wegen der **erblichen Veranlagung** sind verschiedene Hunderassen wie zum Beispiel der Golden Retriever, Labrador Retriever, fast alle Terrier-Arten, Irish Setter, Lhasa Apso, Bulldogge, Dalmatiner und Boxer sehr oft betroffen. Aber auch viele andere Rassen, inklusive Mischlingshunde, können an atopischer Dermatitis erkranken. Atopische Dermatitis ist nicht nur beim Menschen, sondern auch bei unseren Haushunden und Katzen im Zunehmen begriffen. Atopische Tiere **kratzen, beißen, lecken, kauen und reiben** an ihren Pfoten, Gesicht, Ohren, Armbeugen, oder auch am Bauch. Dies führt zu Haarausfall, sowie geröteter, offener und verdickter Haut. **Atopische Katzen** können sich mit ihren spitzen Krallen Verletzungen zuführen, wobei es zu schweren Wunden meistens im Kopf und Halsbereich kommt, oder sie zupfen sich mit ihrer rauen Zunge das Fell aus, ohne dass es dabei zwingend zu



Hautverletzungen kommt. Dieser Fellverlust tritt zumeist beidseits symmetrisch in der Bauch- und Flankengegend auf und wird deshalb häufig als hormonelles Problem fehlinterpretiert.

Bei atopischen Tieren ist der **Säuremantel und damit die Hautbarriere** geschädigt. Deshalb ist die atopische Haut **vermehrt anfällig auf bakterielle und Hefepilz-Infektionen**. Diese Infektionen führen ihrerseits zu Juckreiz, auch wenn die allergische Grunderkrankung alleine noch nicht zum Kratzen geführt hätte. Man spricht von einer **Juckreiz-Schwelle**, die für jedes Individuum, sei es Tier oder Mensch, unterschiedlich hoch sein kann. Sobald diese Schwelle überschritten wird, beginnt sich das Tier zu kratzen.

Nebst den Hautinfektionen können auch Ektoparasiten, wie zum Beispiel Flöhe, zur Überschreitung des Schwellenwertes führen.

Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass beim Allergiker nicht nur die Allergie abgeklärt und behandelt wird, sondern auch eine gute Flohprophylaxe durchgeführt wird und Sekundärinfektionen stets kontrolliert werden, um das allergische Tier möglichst unter seiner Juckreizschwelle halten zu können. Dadurch ist es auch einfacher, die allergische Grunderkrankung besser zu kontrollieren.

Diagnose

Die spezifische Diagnose der **Atopischen Dermatitis** basiert auf dem Ausschluss von anderen juckenden Hauterkrankungen und auf den Resultaten eines Intrakutantests, bei dem die Reaktion der Haut auf diverse in die Haut gespritzte Allergene untersucht wird, oder auf einer *in vitro* Blutuntersuchung auf Allergenspezifische Antikörper. Viele Medikamente können mit unserem Intrakutantest interferieren. Die Zeit, während der ein Medikament im Körper verbleibt ist individuell recht unterschiedlich. Anbei sind die durchschnittlichen Absetzungsfristen von Medikamenten aufgelistet, die mit dem Intrakutantest und teilweise auch mit dem *in vitro*-Test interferieren können:

Die einzige Möglichkeit um eine **Futtermittel-Allergie** zweifelsfrei feststellen zu können, besteht in einer sogenannten „**Ausschluss-Diät**“. Ziel dieser Diät ist es, dem Tier ein Futter anzubieten, auf das sein Körper nicht reagiert, da er *es nicht kennt*.

Kein Blut- oder Hauttest kann diese Ausschlussdiät ersetzen!

Also

- Jede Inkonsequenz wirft Ihren Vierbeiner wieder um Wochen zurück!
- **Nicht zu früh das Handtuch werfen!**
In schwierigen Fällen kann es bis zu einem eindeutigen Behandlungserfolg auch schon mal Wochen und Monate dauern!

Und: Vergessen Sie nicht, dass kein schneller Erfolg herbeigezaubert werden kann.

Diagnostik und Behandlung dieser Erkrankung sind sehr kompliziert!

Tierärztliche Spezialisten
Dr. Monika Linek – Dermatologie
Rodigallee 85, 22043 Hamburg
Tel 040. 229 01 01
www.tsh.de